



8. Januar 2019

Kinderonkologin setzt auf schonendere und zugleich wirksamere Therapien

Prof. Julia Hauer übernimmt den Bereich Pädiatrische Onkologie und Hämatologie / Expertisen von Diagnostik, Therapie und Nachsorge sollen noch enger vernetzt werden

Seit Jahresbeginn leitet Prof. Julia Hauer den Bereich Pädiatrische Onkologie und Hämatologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Die auf Krebserkrankungen spezialisierte Kinderärztin ist zugleich auf die Professur für pädiatrische Hämato-Onkologie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden berufen worden. Eines der Ziele der vom Universitätsklinikum Düsseldorf nach Dresden gewechselten Kinderonkologin ist es, am hiesigen Uniklinikum die Zahl der Stammzelltransplantationen bei Leukämien auszubauen und bei den dabei notwendigen Vorbehandlungen den Einsatz individueller Therapien wie zum Beispiel Antikörpertherapien zu forcieren, die zum einen schonender wirken und zudem perspektivisch die klassischen Chemotherapien in Ihrer Wirkung effektiv unterstützen sollen. Den Ausschlag für den Wechsel nach Dresden haben neben der Option der Protonentherapie, der hohen onkologischen Expertise im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) und der in der Patientenversorgung unmittelbar kooperierenden Kliniken für Kinderchirurgie, Neurochirurgie und Orthopädie sowie das exzellente wissenschaftliche Umfeld gegeben. So engagiert sich Prof. Hauer neben ihrer ärztlichen Tätigkeit in der Forschung. Dazu ist sie auch mit ihrem Wissenschaftlerteam im NCT/UCC vertreten.

Jedes Jahr behandelt die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zwischen 60 und 80 Kinder, bei denen eine Krebserkrankung neu aufgetreten ist. Die Dresdner Kinderklinik gehört damit zu den großen kinder-onkologischen Einrichtungen in Deutschland. Die Prognosen für diese Patienten ist trotz dieser schweren, sehr

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus Dresden
an der Technischen
Universität Dresden
Anstalt des öffentlichen Rechts
des Freistaates Sachsen

www.uniklinikum-dresden.de
www.facebook.com/ukdresden
www.twitter.com/medizin_tud

Pressesprecher:
Holger Ostermeyer
Telefon 0351 458 41 62
Mobil: 0162 255 08 99
Fax 0351 458 88 41 62
E-Mail: pressestelle@uniklinikum-dresden.de

Postanschrift:
01304 Dresden

Besucheranschrift:
Fetscherstraße 74
01307 Dresden
Haus 2
Zimmer 205



**BESTE KLINIK SACHSENS
2. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.
Spitzenmedizin.**



MEDIEN-INFORMATION – Seite 2 von 4

komplex zu behandelnden Erkrankungen deutlich besser als bei Erwachsenen – bis zu 80 Prozent der betroffenen Kinder und Jugendlichen können geheilt werden. Dass dies trotz der geringen Patientenzahl möglich ist, liegt auch am engen Austausch unter den Krebsexperten der Fachgesellschaft und den kontinuierlich aktualisierten und standardisierten Therapieprotokollen. Bei der Behandlung von Leukämien wurde beispielsweise vor gut einem Jahr der Einsatz von Antikörpertherapien im Rahmen der Therapieempfehlung der Fachgesellschaft etabliert, eine Behandlung, deren Entwicklung Prof. Hauer bereits seit längerem begleitet. „Die gegen die krankhaft veränderten weißen Blutkörperchen eingesetzten Antikörper wirken viel spezifischer als eine Chemotherapie. Durch sie lassen sich die entarteten Leukozyten so stark zurückdrängen, dass sie im Blut und Knochenmark nicht mehr nachweisbar sind. Allerdings fehlen uns noch Erkenntnisse über die langfristigen Erfolgsraten, weshalb sich für viele Patienten eine Stammzelltransplantation anschließt“, sagt die Ärztin. Ein weiterer Vorteil der Antikörper gegenüber der Chemotherapie sind die geringeren Nebenwirkungen: „Die Chemotherapie richtet sich gegen alle Zellen, die sich schnell teilen – also nicht nur gegen die Krebszellen, sondern auch gegen die Schleimhaut- oder Haarzellen.“ Antikörper bekämpfen dagegen ganz gezielt ausschließlich die Krebszellen, weshalb sie wirksamer sind und geringere Nebenwirkungen haben.

„Mit Frau Hauer haben wir eine Persönlichkeit für die Hochschulmedizin Dresden gewinnen können, die sehr gut zu unserer sich gerade verjüngenden Mannschaft an renommierten Ärzten und Wissenschaftlern passt. Neben ihrer herausragenden medizinischen und wissenschaftlichen Expertise ist sie eine Teamplayerin, die darauf brennt, sich mit den anderen Fächern zu vernetzen. Ich erwarte mir deshalb wichtige Impulse, die die Rolle der pädiatrischen Onkologie in der Dresdner Krebsmedizin stärken wird“, sagt Prof. Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Uniklinikums.

„Dresden bietet sehr gute Voraussetzungen für eine optimale Therapie von Krebserkrankungen auch bei Kindern und Jugendlichen. Das ist neben der engen Kooperation innerhalb der Kinderklinik sowie mit den internistischen Kollegen der Medizinischen Klinik I und der Klinik für Strahlentherapie (einschl. Protonentherapie) vor allem die hohe Expertise in der Kinderchirurgie, Neurochirurgie und Orthopädie. Ganz wesentlich sind aber auch die engen Kooperationen mit den wissenschaftlichen Partnern innerhalb und außerhalb der Medizinischen Fakultät sowie der TU Dresden, wo innovative neuartige Therapien entwickelt werden. Ich



MEDIEN-INFORMATION – Seite 3 von 4

möchte diese klinischen und wissenschaftlichen Leuchttürme hier in Dresden zum Wohle der krebserkrankten Kinder noch stärker vernetzen“, sagt Prof. Hauer.

Als Wissenschaftlerin geht die Onkologin unter anderem der Frage nach genetischen Prädispositionen bei Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter nach. Aktuelle Forschungen gehen davon aus, dass etwa zehn Prozent der Krebserkrankungen im Kindesalter durch eine vererbte Prädisposition begünstigt wurden. Ob diese Rate nicht doch höher liegt, können nur weitere Untersuchungen ergeben. Deshalb will Prof. Hauer allen Familien mit einem an Krebs erkranktem Kind entsprechende Untersuchungen anbieten. Bei der TRIO-Sequenzierung wird das Erbgut der Kernfamilie; also neben dem Patienten noch Mutter und Vater untersucht und abgeglichen. Für diese Untersuchungen, die nicht von den Krankenkassen finanziert werden, benötigt die Krebsforscherin weitere Gelder. Dabei baut sie unter anderem auch auf die Unterstützung des Dresdner Sonnenstrahl e.V., für die sie erstmalig zur 2. Foodraising-Party am 19. Januar in der Gläsernen Manufaktur teilnehmen wird.

„Wir sind davon überzeugt, dass mit Frau Prof. Hauer eine international ausgewiesene Expertin an unsere Klinik berufen werden konnte, die die Dresdner Kinderonkologie in der Spitzengruppe der deutschen Kinderkrebszentren noch weiter nach oben führen wird“, bekräftigt Prof. Reinhard Berner, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums.

Lebenslauf von Prof. Julia Hauer

1977 geboren, studierte Julia Hauer von 1997 bis 2004 Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München, wo sie im Jahr 2006 auch promovierte. Sie habilitierte sich 2015 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf mit einem immunologischen Thema. Bereits während ihres Studiums hospitierte sie an den renommierten Kliniken – der Harvard Medical School (2003), der Columbia University, New York (2001) sowie dem Royal-Free-Hospital London (1998). Von 2006 bis 2009 war sie als Postdoktorandin am Hôpital Necker in Paris tätig.

Ihr beruflicher Werdegang führte Julia Hauer von München über Paris und Düsseldorf nach Dresden: Sie war von 2004 bis 2006 Assistenzärztin am Dr. v. Hauer'schen Kinderspital der LMU. Nach ihrem Frankreich-Aufenthalt kam sie 2009 als Assistenzärztin an die Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und klinische Immunologie, Universitätsklinikum Düsseldorf. Nach dem Ende der Assistenz-



MEDIEN-INFORMATION – Seite 4 von 4

arztzeit wurde sie 2014 in dieser Klinik Oberärztin und wissenschaftliche Arbeitsgruppenleiterin. Im März 2017 folgte an gleicher Stelle die Ernennung zur W2-Professorin für Experimentelle Pädiatrische Hämatologie und Onkologie. 2018 erhielt Julia Hauer den Ruf auf die Professur für pädiatrische Hämato-Onkologie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden und leitet seit 1. Januar 2019 den Bereich Pädiatrische Onkologie und Hämatologie an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des Dresdner Uniklinikums.

Kontakt für Journalisten

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Bereich Pädiatrische Onkologie und Hämatologie
Leiterin: Prof. Dr. med. Julia Hauer
Tel. 0351/ 4 58 34 20
E-Mail: julia.hauer@uniklinikum-dresden.de

www.uniklinikum-dresden.de/kik

Die Deutschen Universitätsklinika



**DIE DEUTSCHEN
UNIVERSITÄTSKLINIKA®**
Wir sind Spitzenmedizin

sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen Bereichen

eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: www.uniklinika.de

Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum rückt in deutschem Krankenhaus-Ranking auf Platz 2

Deutschlands größter, im Oktober 2018 zum siebenten Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte in diesem Jahr erstmals Platz zwei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Eine Vielzahl an Ärzten hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt. Hinzu kommen Qualitätsberichte der Kliniken sowie Patientenumfragen der Techniker Krankenkasse.

23 Krankheitsbilder wurden beim Focus-Vergleich für 2019 bewertet. Dabei schaffte es das Dresdner Uniklinikum mit 14 Indikationen jeweils in die Spitzengruppe. Top-Noten gab es für folgende Kliniken: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Brustkrebs), Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (Darmkrebs, Gallenblasen-Operationen), Medizinische Klinik I (Darmkrebs, Leukämie), Neurochirurgie (Hirntumoren), Urologie (Prostatakrebs), Medizinische Klinik III (Diabetes), Psychotherapie und Psychosomatik (Angststörungen), Psychiatrie und Psychotherapie (Depression), Neurologie (Parkinson, Multiple Sklerose), sowie das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (Endoprothetik, Wirbelsäulenchirurgie). Eine Top-Note vergab der Focus auch in der Kategorie „Patientenzufriedenheit“: Mit 88 Punkten erreichte das Dresdner Uniklinikum auch hier die Spitzengruppe und ließ die im Gesamtranking davorliegende Charité (86 Punkte) hinter sich.